

Arbeitsmaterialien für Erzieherinnen und Erzieher

Kinder spielend fördern, Wissen spannend vermitteln! – Kreative Ideen und Materialien für Krippe, Kindergarten, Kita und Hort

Thema: Kinder unter drei - Umsetzung & Materialien, Ausgabe: 11
Titel: Pflegesituationen im heilpädagogischen Alltag (15 S.)

Produkthinweis

Dieser Beitrag ist Teil einer Printausgabe aus dem Programm »Kindergärten/Kita« der Mediengruppe Oberfranken.* (Originalquelle siehe Fußzeile des Beitrags)

- ▶ Alle Beiträge dieser Ausgabe finden Sie [hier](#).

Seit über 15 Jahren entwickeln erfahrenen Pädagoginnen und Pädagogen unsere fertig ausgearbeiteten Materialien mit vielfältigen Anleitungen, Kopiervorlagen, Liedern, Geschichten, Experimenten, Bastelideen, Exkursionen und Spielvorschlägen für alle Bildungsbereiche sowie für Kinder unter 3.

- ▶ Informationen zu den Print-Ausgaben finden Sie [hier](#).

* Ausgaben bis zum Jahr 2016 erschienen bei OLZOG Verlag GmbH, München

Beitrag bestellen

- ▶ Klicken Sie auf die Schaltfläche **Dokument bestellen** am oberen Seitenrand.
- ▶ Alternativ finden Sie eine Volltextsuche unter www.edidact.de/kita.

Piktogramme

In den Beiträgen werden – je nach Fachbereich und Thema – unterschiedliche Piktogramme verwendet. Eine Übersicht der verwendeten Piktogramme finden Sie [hier](#).

Nutzungsbedingungen

Die Arbeitsmaterialien dürfen nur persönlich für Ihre eigenen Zwecke genutzt und nicht an Dritte weitergegeben bzw. Dritten zugänglich gemacht werden. Sie sind berechtigt, für Ihren eigenen Bedarf (in Gruppengröße) Fotokopien zu ziehen bzw. Ausdrucke zu erstellen. Jede gewerbliche Weitergabe oder Veröffentlichung der Arbeitsmaterialien ist unzulässig.

- ▶ Die vollständigen Nutzungsbedingungen finden Sie [hier](#).

Haben Sie noch Fragen? Gerne hilft Ihnen unser Kundenservice weiter:

- [Kontaktformular](#) | ✉ Mail: service@edidact.de
- ✉ Post: Mediengruppe Oberfranken – Fachverlage GmbH & Co. KG
E.-C.-Baumann-Straße 5 | 95326 Kulmbach
- ☎ Tel.: +49 (0)9221 / 949-204 | 📠 Fax: +49 (0)9221 / 949-377
- <http://www.edidact.de> | <https://bildung.mgo-fachverlage.de>

Pflegesituationen im heilpädagogischen Alltag

→ ■ Praxiskarte 7.3

Monika Stockhorst

Inhalt:

1. Vorwort
2. Pflegesituationen im Alltag
 - 2.1 Wickeln
 - 2.2 Waschen
 - 2.3 Baden
 - 2.4 Zähne putzen
 - 2.5 Nase putzen
 - 2.6 Essen reichen
3. Beziehung zum Kind
4. Die Haltung der Erzieherin
5. Fallbeispiele
 - 5.1 Babysitten
 - 5.2 Til
6. Schlussgedanken
7. Literatur

*„Ich glaube daran, dass das größte Geschenk,
das ich von jemandem empfangen kann, ist,
gesehen, gehört, verstanden und berührt zu werden!
Das größte Geschenk, das ich geben kann, ist,
den anderen zu sehen, zu hören, zu verstehen und zu berühren.
Wenn dies geschieht, entsteht Beziehung.“
(Virginia Satir)*

1. Vorwort

Jedes Kind kommt mit einem anderen Hintergrund – seinem eigenen Hintergrund – in die Kita. Das gilt besonders für **Kinder mit besonderen Bedürfnissen**. Einige Kinder sind in der Lage, ihre Pflege ohne Hilfe zu bewältigen, andere brauchen Begleitung und Unterstützung in allen Bereichen. Sie sind in manchen Fällen vergleichbar mit Kleinstkindern, was mit dem Grad der Behinderung bzw. des Unterstützungsbedarfes zusammenhängt. Sozial-emotional beeinträchtigte Kinder haben oft Probleme mit der Körper- bzw. Selbstwahrnehmung. Sie brauchen besonders großes Einfühlungsvermögen seitens der Erzieherinnen, vor allem, wenn es um tägliche Hygienemaßnahmen geht.

Die Begleitung von Kindern mit besonderem Förderbedarf unterliegt häufig bestimmten **Ritualen**, um den Kindern Struktur und Regelmäßigkeit zu vermitteln. Dies entspricht dem Bedürfnis von Kindern nach Sicherheit, Kontinuität und Wiederholung und schafft innere Zufriedenheit, Freude und Glück. Die Zeit der Pflege ist eine Gelegenheit für **intensives Zusammensein**, in der das Kind durch **aufmerksame Zuwendung** Wertschätzung erfährt. Einfühlsame Begegnungen vermitteln dem Kind von Anfang an, wie wichtig und wertvoll es ist. Seine Wünsche sind berechtigt, werden wahrgenommen und so weit wie möglich erfüllt. Pflegesituationen nehmen im Alltag eine große Zeitspanne in der Begleitung von Kindern ein.

2. Pflegesituationen im Alltag

„Naseputzen, Zähneputzen, Händewaschen, Mund abwischen, Wickeln: Alle diese Pflegesituationen können für Krippenkinder ganz schön unangenehm sein und deswegen mit lauter Abwehr begleitet werden. Was ist daran für manche Kinder so ‚zum Schreien‘? In allen Pflegesituationen wird der Körper der Kinder an sensiblen Stellen berührt. Fast alle Situationen können ungelegen kommen, weil sie plötzlich die gerade gewählte Aktivität des Kindes unterbrechen: ‚Ich putz dir schnell die Nase!‘ ‚Schnell, unterbrich dein Spiel, du wirst gewickelt.‘ Alle diese Situationen bedeuten zudem, dass etwas vom Kind entfernt werden muss, was wir unangenehm finden: Popel, Rotz, Kacke, Schnodder, Matsche. Ob die Kinder das auch unangenehm finden? Nein, im Interesse von Sauberkeit, Hygiene und dem Wohlbefinden des Kindes können wir nicht darauf verzichten, für saubere Finger, Nasen und Popos zu sorgen. Wichtig ist trotzdem, bei allen Pflegemaßnahmen zu spüren, in welcher Situation das jeweilige Kind gerade ist. Was es aufgrund dessen gerade braucht, um sich darauf einlassen zu können, jetzt gleich berührt, benässt, beschrubbt zu werden.“ (Bostelmann 2008, S. 52)

Pflege bedeutet nicht nur das Wechseln von Windeln, das Waschen, Baden oder Zähneputzen, es geht um **Beziehungsaufbau zum Kind** und damit um die Befriedigung von seelischen Grundbedürfnissen wie Ruhe, Zeit, Akzeptanz, Intimität etc.

Pflegesituationen können für Kinder lästig und mit Abwehr verbunden sein. Wer will schon sein Spiel unterbrechen, um eine neue Windel zu bekommen? Wie ergeht es einem Kind, das unvermittelt die Nase geputzt bekommt, ohne dass es selbst die Notwendigkeit dazu verspürt? Kinder werden an sensiblen Körperstellen berührt und fühlen sich dem Erwachsenen gegenüber ausgeliefert. Wenn dieser sein Tun jedoch durch **Sprache** unterstützt, gibt er zusätzliche Sicherheit und ermöglicht es dem Kind, einzelne Schritte nachzuempfinden. Es wird aktiv am Prozess beteiligt und kann **Selbstwirksamkeitsgefühle** entwickeln. Das Gefühl des Ausgeliefertseins wird reduziert und ein Gefühl von Beteiligtsein kann entstehen.

2.1 Wickeln

*„Die Berührung ist das Fundament jeder Beziehung,
der Beziehung zu anderen und zu sich selbst.
Zu Beginn bin ich Berühren und Berührtwerden,
Bewegung und Bewegtwerden, Gehört- und Beantwortetwerden.“
(Daniel Stern)*

In der heilpädagogischen Gruppe haben die Kinder einen unterschiedlichen Bedarf an Entwicklungsbegleitung. Nicht alle Kinder sind trocken, wenn sie die Einrichtung besuchen, manche benötigen aufgrund ihrer Beeinträchtigung über ihre Kindergartenzeit hinaus Windeln. Kinder, die auf die Wickelkommode gelegt werden, brauchen sehr viel Zuwendung und Nähe, da diese Lage sie wegen ihrer Wahrnehmungseinschränkungen oft in Angst versetzt.

Das langsame Ausziehen mit sprachlicher Unterstützung gibt Sicherheit und das Gefühl von Geborgenheit. Nimmt man **Blickkontakt** zum Kind auf, erlebt man Aufmerksamkeit, die genutzt werden kann, um zum Beispiel einzelne Körperteile zu benennen. Das **Streicheln über die Körperteile** unterstützt das Kind in deren Wahrnehmung und im Erlernen der Lage.

